

# Hethitisches Territorium am oberen Maraššantia Ein Rekonstruktionsversuch

A. Tuba Ökse - Ankara

Im Bogen des Halys, des hethitischen *Maraššant(i)a*<sup>1</sup>, lag im 2. vorchristlichen Jahrtausend das Kerngebiet der Hethiter. Der Fluß wurde, wie auch heute im Türkischen (Kızılırmak), auch in einigen hethitischen Texten "Roter Fluß" - *ÍD.SA<sub>5</sub>* - genannt.

Der obere Kızılırmak durchfließt den westlichen Teil des ostanatolischen Berglandes und liegt im geographischen Übergang zum zentralanatolischen Plateau. Das Gebiet wird im Norden und Süden durch Gebirgszüge begrenzt, deren Höhen von Westen nach Osten ansteigen. Das nördliche Gebirge trennt das obere Kızılırmak-Gebiet vom Yeşilirmak und das südliche vom oberen Euphrat.

Die Geländebegehungen innerhalb der Provinz Sivas zeigten, daß diese geographischen Grenzen auch die Ausdehnung einiger Kulturen verschiedener Epochen beeinflussten bzw. begrenzten. Hingegen scheinen die natürlichen Verbindungswege durch die Gebirge diese Regionen miteinander verbunden zu haben.

So kann man von Zentralanatolien aus durch einige Täler zum oberen Kızılırmak gelangen, den Fluß an verschiedenen Stellen auf einem Pferd durchquerend durch weitere Täler die südlich gelegenen Ebenen von Şarkışla, Kayadibi und Altınyayla erreichen. Die das südliche Gebirge durchquerenden Täler ermöglichen die Verbindung zum oberen Euphrat. Die heutigen Landstraßen und Eisenbahnlinien verlaufen ebenfalls in diesen natürlichen Verbindungen.

Dieses Gebiet war bis in die neunziger Jahre ein "weißer Fleck" auf der archäologischen Landkarte. Die hier vorgestellte Rekonstruktion des hethitischen Territoriums im oberen Kızılırmak-Gebiet basiert auf Informationen aus 17 in den Jahren 1992 bis 1999 begangenen Orten, die Keramik aus der hethitischen Großreichszeit erbracht hatten<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Garstang 1943, 36, 62; Güterbock 1956, 116; ders. 1961, 85 ff.; von Schuler 1965, 19, Anm. 6, S. 50, Anm. 331; Cornelius 1967, 66-67; ders. 1973, 8; Ünal 1981-83, 32; Forlanini 1992; Bryce 1998, Karte 3.

<sup>2</sup> Näheres zu einigen der neu entdeckten hethitischen Siedlungen in Ökse 2000b.

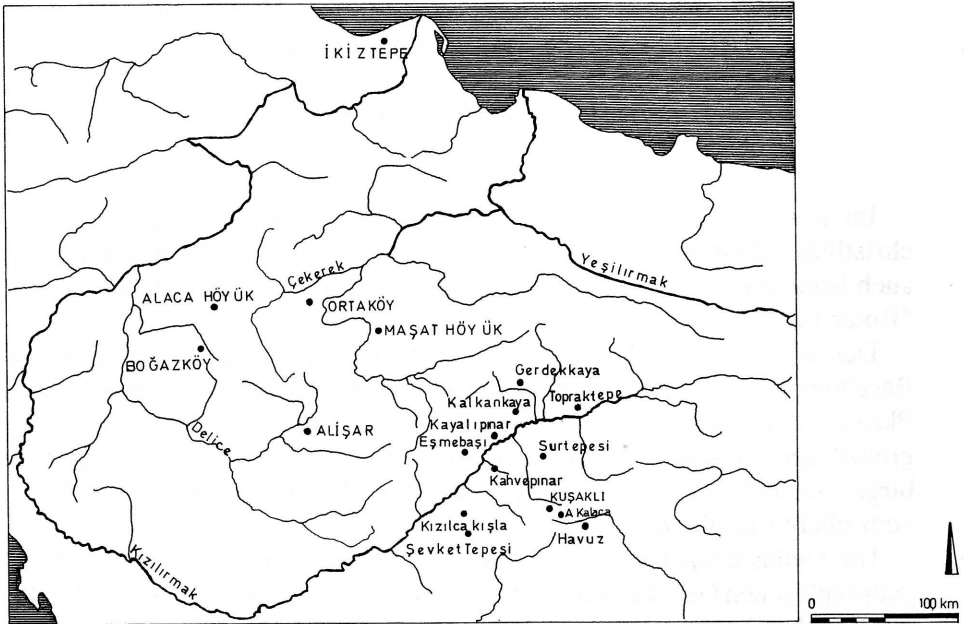


Abb. 1: Hethitische Siedlungen

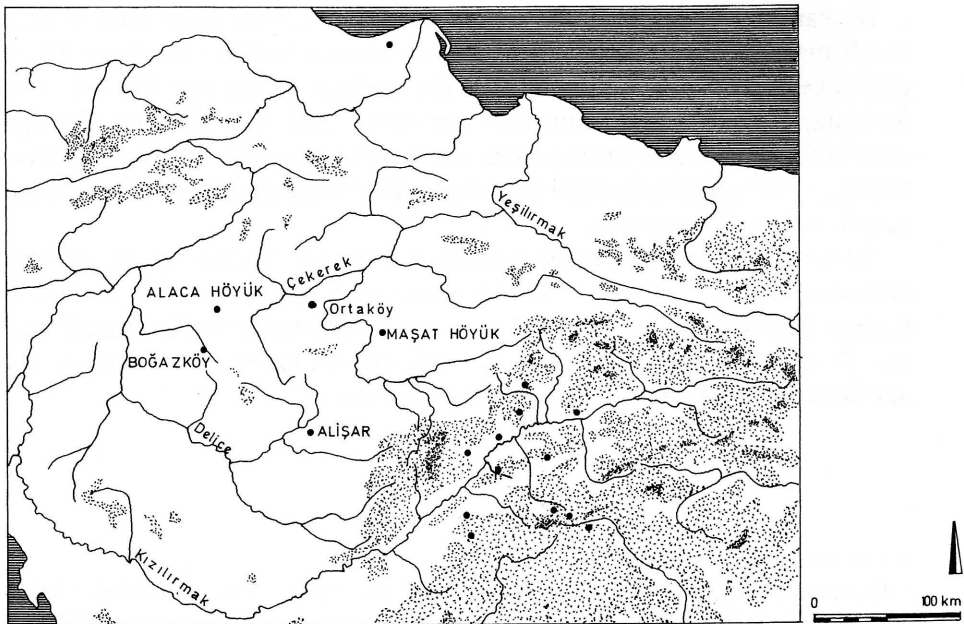


Abb. 2: Topographische Lage

## Geographische Lage

Nördlich vom Kızılırmak gelegene Orte sind im westlichen Teil des Gebietes Gerdekkaya<sup>3</sup> an der Yıldızeli-Ebene, Kalkankaya<sup>4</sup> an einem Engpaß des Bayatsu bei Kalınırmak und Kayalıpınar<sup>5</sup> am Kızılırmak selbst. In Topraktepe, der Burg von Sivas, öffnete im Jahr 1946 T. Özgüç eine Sondage, die Schichten aus dieser Zeit anschnitt<sup>6</sup>.

Südlich des Kızılırmak gelegene Siedlungen mit hethitischer Keramik sind Sur Tepesi<sup>7</sup> am Handere, Kahvepınar<sup>8</sup> am Sulak Dere, Eşmebaşı Kalesi<sup>9</sup> am Kadiraközü und Kızılcağışla<sup>10</sup> am Alacalar Deresi. Am Rande der Ebene von Altınyayla liegt Kuşaklı<sup>11</sup>. Seit 1993 wird dort eine Siedlung aus der hethitischen Großreichszeit ergraben.

Etwa 10 km südöstlich von Kuşaklı liegt Aşağı Kalaca<sup>12</sup>, südlich der Bergzone (Kulmaç-Gebirge), die das obere Kızılırmak-Gebiet vom oberen Euphrat trennt. Etwa 15 km südöstlich von Aşağı Kalaca liegt der durch eine späthethitische Löwenstatue bekannt gewordene Ort Havuz<sup>13</sup> am Nordrand des Basaltplateaus Karaseki Düzü.

In Kayalıpınar, Kuşaklı, Sur Tepesi, Kahvepınar, Kızılcağışla, Aşağı Kalaca und Eşmebaşı Kalesi sind die Reste von Befestigungsmauern an der Oberfläche sichtbar.

Die aufgelesene Keramik erlaubt es, diese Orte in die hethitische Großreichszeit zu datieren. Die gefundenen mittelbronzezeitlichen Scherben lassen den Schluß zu, daß ein großer Teil dieser Orte innerhalb des 2. vorchristlichen Jahrtausends ununterbrochen besiedelt war.

<sup>3</sup> Ökse 1999a, No. 83.

<sup>4</sup> Ökse 1999a, No. 70-71.

<sup>5</sup> Yakar / Gürsan-Salzmänn 1979, 39, Abb.1:52; Yakar 1992, 520; Ökse 1994, 244; dies. 1999a, Nr. 57.

<sup>6</sup> von der Osten 1929, 55; Özgüç 1947a, 164 ff.; ders. 1947b, 227 ff.; Meriggi 1965, 278, Karte II.1; Yakar / Gürsan-Salzmänn 1979, Abb. 1:66; Yakar 1992, 520; Ünal 1981-83, 28:81.

<sup>7</sup> Ökse 2000a, Nr. 11.

<sup>8</sup> Ökse 2000a, Nr. 24.

<sup>9</sup> Ökse 1999a, No. 91.

<sup>10</sup> Ökse 2000a, Nr. 41; dies. 2000b, Nr. 1.

<sup>11</sup> Ökse 1994, 224; Müller-Karpe 1993; ders. 1994; ders. 1995a, 5-36; ders. 1995b, 69-94; ders. 1996a; ders. 1997, 103-142.

<sup>12</sup> Ökse 2000b, Nr. 86.

<sup>13</sup> von der Osten 1929, 65-74, Abb. 72-79; Boehmer 1967, 132-141; Yakar / Gürsan-Salzmänn 1979, 39, Abb. 1:40; Russell 1980, Abb. 28:154; Ökse 1994, 246-247.

## Siedlungsausdehnung

Es wurden vier große Ortschaften festgestellt. Kayalıpınar weist eine intramurale Siedlungsfläche von etwa 20 ha auf; eine "Unterstadt" läßt sich in den umliegenden Ackerflächen vermuten. Auch scheinen die Siedlungen von Kalkankaya mit einer Fläche von etwa 24 ha und Aşağı Kalaca mit einer Fläche von etwa 26 ha große Siedlungen zu sein. Die intramurale Siedlung von Kuşaklı ist 18.2 ha groß.

Alle diese Orte liegen in großen, fruchtbaren Ebenen, die große Stadtgemeinschaften ernähren konnten. Kayalıpınar liegt direkt am Kızılırmak, Kalkankaya in der Nähe der Ebene von Kalınırmak und Yıldızlırmak. Die breite Ebene und die Möglichkeit, den Kızılırmak leicht zu überqueren, boten Kayalıpınar günstige Bedingungen, sich zu einer großen Siedlung, einem Verkehrsknotenpunkt, zu entwickeln. Auch die Lage von Kuşaklı in der Ebene von Altınyayla könnte die Ausdehnung dieser Siedlung beeinflußt haben. Die Lage des Aşağı Kalaca in einer fruchtbaren Hochebene mit zahlreichen Wasserquellen begünstigte ebenfalls die Entwicklung dieses Ortes zu einer großen Siedlung.

Drei Orte erwiesen sich als mittelgroße Ortschaften. Die Siedlung Gerdekkaya mit einer Fläche von etwa 7.5 ha, Sur Tepesi mit einer Siedlungsfläche von etwa 10,5 ha und Kızılcakışla mit einer Siedlungsfläche von etwa 7 ha stellen jeweils eine Kleinstadt dar. Diese Orte liegen, wie die großen Orte, ebenfalls am Rande der breiten fruchtbaren Ebenen von Kayadibi und Şarkışla.

Kahvepınar mit einer Siedlungsfläche von etwa 2 ha und Eşmebaşı Kalesi mit einer Fläche von etwa 1 ha sind kleine Ortschaften, die an strategischen Punkten in den engen Tälern des Kadiraközü und des Sulak Dere liegen, durch die auch heute noch wichtige Verbindungsstraßen laufen. Diese Täler haben nur kleinere Ackerflächen, von denen sich auch nur kleinere Gemeinschaften ernähren können.

Die Siedlungsausdehnung der hethitischen Orte scheint mit der Größe der Ackerflächen zusammenzuhängen; mit anderen Worten: durch Ackerbau zu gewinnende Nahrung beeinflusste im wesentlichen die Größe der Siedlungen bzw. die Bevölkerungszahl.

## Siedlungslage

Vier große Orte sind in unterschiedlichen Lagen errichtet worden. Kalkankaya liegt auf einem felsigen Hügel an einem Engpaß zur Bayat-Ebene, während Kayalıpınar der einzige Ort auf einer Ebene zu sein scheint.



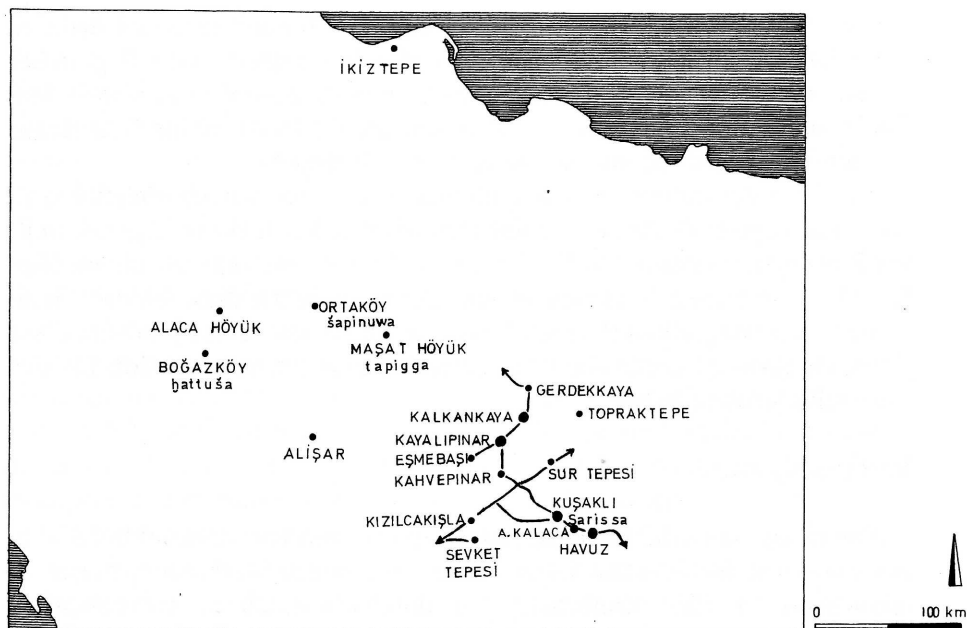


Abb. 3: Rekonstruktion der Verbindungswege

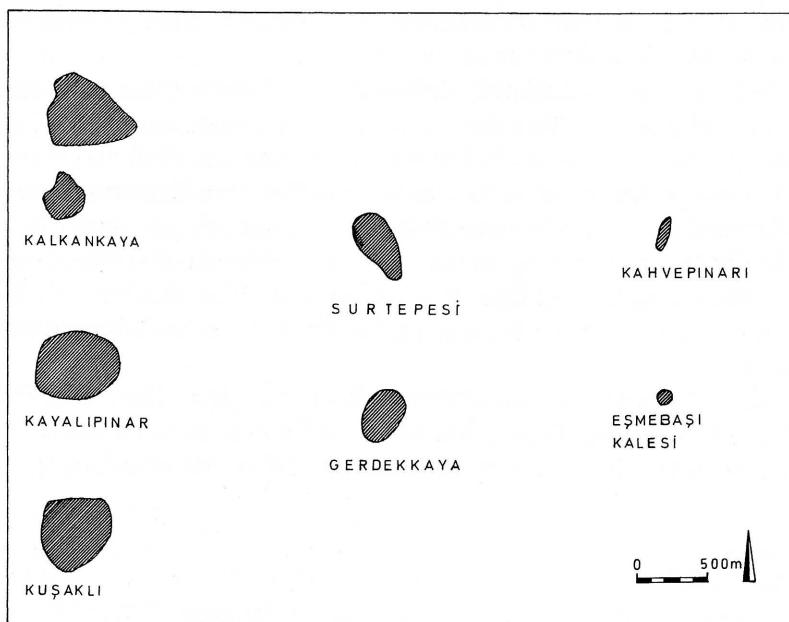


Abb. 4: Größenvergleich der Siedlungen

Die starke Befestigung deutet darauf hin, daß die Stadt lediglich dadurch verteidigt werden konnte. Das ebenfalls stark befestigte Kuşaklı liegt in der Ebene von Altınyayla, und Aşağı Kalaca in der Hochebene zwischen dem Cücükşar Tepesi und dem Basaltplateau Karaseki Düzü. Beide Orte liegen auf der Zwischenzone von der Ebene zum Gebirge.

Die Lage der mittelgroßen und kleinen Siedlungen scheint einheitlich zu sein. Sur Tepesi, Gerdekkaya, Kahvepınarı und Kızılcağışla liegen jeweils am Rande der Plateaus, an Hängen; Eşmebaşı Kalesi liegt auf einem Gipfel. Die natürlichen Verkehrsverbindungen, an denen diese kleinen Siedlungen an strategischen Punkten lagen, erlauben den Schluß, daß sie diese Verbindungswege kontrolliert und auch als eine Zwischenstation für den Reisenden gedient haben.

### Verbindungswege

Die topographische Lage und die Entfernungen von etwa 20 bis 35 km zwischen den hethitischen Orten erlaubt es, einige Verbindungswege zu rekonstruieren. Eine Entfernung von durchschnittlich 20 km entspricht einem etwa vierstündigen Fußmarsch<sup>14</sup>; die doppelte Entfernung dürfte einem Tagesmarsch zu Pferd entsprechen.

Die Lage von Kızılcağışla und Sur Tepesi läßt einen von der Kayseri-Ebene nach Sivas über die Ebenen von Gemerek, Şarkışla und Kayadibi verlaufenden Weg rekonstruieren.

Die Lage von Gerdekkaya, Kalkankaya und Kayalıpınar läßt eine Route von Zentralanatolien über diese Orte rekonstruieren, durch die Täler von Yıldızeli und Kalınırmak. Bei Kayalıpınar kann der Fluß zu Pferde überquert werden. Der etwa 20 km lange Weg über den Kızılırmak nach Kahvepınar und über weitere rund 30 km zum südöstlich gelegenen Sur Tepesi dürfte die Querverbindung zu der oben beschriebenen Kayseri-Sivas-Route der hethitischen Großreichszeit gewesen sein. Eine ähnliche Verbindung von der Tokat-Ebene nach Sivas ist für die hethitische Zeit vorgeschlagen worden<sup>15</sup>.

Von Sur Tepesi aus könnte entlang des Üçgülüç Deresi in Richtung Süden ein Weg von etwa 25 km bis nach Kuşaklı verlaufen. Ein weiterer Weg von etwa 30 km durch das Kanaksu-Tal dürfte ebenfalls die beiden

<sup>14</sup> Ökse 1999b, 350.

<sup>15</sup> Garstang / Gurney 1959, Karte 1; Yakar / Gürsan-Salzmann 1979, Abb. 1; Garstang 1943, 47-48, 50, 56-59, Taf. XVII: Garstang schlug eine Verbindung nach Südwesten und Südosten über Sivas vor; Cornelius 1955, 51.

Orte verbinden. Von Kuşaklı aus könnte der Weg über das Kulmaç-Gebirge zu dem etwa 10 km südöstlich gelegenen Aşağı Kalaca und von dort aus über das Plateau zu dem etwa 15 km südöstlich gelegenen Havuzköy geführt haben. Der Weg scheint entlang des Nordrandes des Karaseki Düzü verlaufen zu sein, von wo aus über verschiedene Täler der Euphrat zu erreichen ist.

Ähnlich scheinen die Verbindungen in der Zeit der altassyrischen Handelskolonien gewesen zu sein. Die Vorschläge für die Rekonstruktion eines Handelsweges von Kaniš bei Kayseri nach Sivas über die Ebenen von Gemerek, Şarkışla und Kayadibi<sup>16</sup>, der weiter nach Osten verläuft und Verbindungen zur Tokat-Ebene und zum Euphrat aufweist<sup>17</sup>, wurden durch die Lage der während der Geländebegehungen festgestellten mittelbronzezeitlichen Siedlungen bestätigt. Nach einer Rekonstruktion der Landstraßen des 8. und 7. Jh. v. Chr.<sup>18</sup> dürfte ein über Sivas verlaufender Weg Zentralanatolien mit dem oberen Euphrat verbunden haben.

Die byzantinische Straße von *Sebastia* (Sivas) nach *Kaisareia* (Kayseri) über *Malandara* (Şarkışla) und die Straße von Zentralanatolien nach *Sebastia* über *Bathyrriax* (Yıldızeli)<sup>19</sup> waren durch eine Querstraße miteinander verbunden, die durch das Tal des Kadiraközü bei Eşmebaşı Kalesi verlief, den Kızılırmak im südwestlich von Kayalıpınar gelegenen Bozkurt überquerte, über *Malandara* nach *Tonosa* (Altınyayla) und von dort aus nach Melitēnē (Malatya) führt. Die osmanische Straße<sup>20</sup> zwischen Kayseri und dem Kelkit-Tal verlief über Gemerek, Şarkışla, Sivas und Zara; die Verbindung nach Tokat über Yeni Han bei Yıldızeli und die nach Malatya über Ulaş und Kangal.

Die Lage der hethitischen Siedlungen an natürlichen Wegen, die heute noch benutzt werden, erlaubt den Schluß, daß das obere Kızılırmak-Gebiet ein Verkehrsknotenpunkt zwischen Zentralanatolien und Nordmesopotamien auch schon in hethitischer Zeit war.

### Lokalisationsvorschläge

Verschiedene Wissenschaftler lokalisierten einige, in den hethitischen Texten erwähnte Städte wie z. B. *Durmitta*<sup>21</sup> - altassyrisch: *Kārum Dur-*

<sup>16</sup> Özgüç 1972, Karte.

<sup>17</sup> Cornelius 1955, 50; Mellaart 1982, 30; Roaf 1990, 113; Forlanini 1985, Karte.

<sup>18</sup> Birmingham 1961, 189, Fig. 11.

<sup>19</sup> Hild 1977, Karten 5.8.9.13.

<sup>20</sup> Taeschner 1924, 150.212.236.240 ff.; ders. 1926, 1.15.24.27.54 ff.

<sup>21</sup> Nach J. Garstang, O. R. Gurney (Garstang / Gurney 1959, 14.17; Garstang 1943,

*humit* -, *Hurma*<sup>22</sup>, *Šamuha*<sup>23</sup>, *Ḫagmiša*<sup>24</sup>, *Arziya*<sup>25</sup>, *Anzara*<sup>26</sup> und andere in der oberen Kızılırmak-Region, während andere diese Vorschläge bestritten. Die archäologische Forschung konnte bisher nur die Lokalisation der Stadt *Šariša* im heutigen Kuşaklı sichern<sup>27</sup>.

Das obere Kızılırmak-Gebiet wurde häufig mit dem hethitischen "Oberen Land"<sup>28</sup> gleichgesetzt, das den Ländern Ḫatti, Azzi-Ḫayaša und Kaška benachbart und wie die nördlichen Ḫatti-Länder den Angriffen von Azzi-Ḫayaša und der Kaškaer ausgesetzt war<sup>29</sup>.

Das "Obere Land" wurde in der Regierungszeit Tudḫalias III. (1. Hälfte des 14. Jhs.) von Azzi angegriffen. In der Regierungszeit Šuppiluliumas I. (ca. 1345-1322 v. Chr.) stand das Land unter hethitischer Oberherrschaft; er kämpfte mit Azzi-Ḫayaša und Kaška<sup>30</sup>, besiegte sie und schloß einen

---

55, Taf. XVII), G. F. del Monte, J. Tischler (del Monte / Tischler 1978, 442 ff) und J. Mellaart (1982, 30, Abb. v;) in der Umgebung von Yıldızeli; nach M. T. Larsen (1976, 237, Karte) in der Umgebung von Zara; nach L. L. Orlin (1970, 34, Karte 1) und M. Forlanini (1985, 48 ff., Karte) im Land Ḫatti. Diese Lokalisationsvorschläge sind noch strittig (Goetze 1960, 47; Bryce 1986-87, 87; Bilgiç 1945-51, 26).

<sup>22</sup> Nach J. Garstang und O. R. Gurney in der Umgebung von Şarkışla (1959, 27-28); aufgrund der Erwähnung ihrer Name in der Gürün-Inschrift wurde sie auch in der Umgebung von Gürün gesucht (Cornelius 1958, 241; Larsen 1976, 237, Karte; Bilgiç 1945-51, 26).

<sup>23</sup> Nach J. Garstang, O. R. Gurney (1959 34-36), T. R. Bryce (1998, Karte 3) und M. Forlanini (1985, 48 ff., Karte) in der Umgebung von Zara; nach M. Forlanini (1992) und T. Yiğit (1998, 273-287) in der Umgebung von Sivas; nach S. Alp (1956-57, 77 ff), H. G. Güterbock (1961, 96), L. L. Orlin (1970, 35, Karte 1), K. Bittel (1976, Abb. 343-344), M. T. Larsen (1976, 239, Karte), J. Mellaart (1982, 30, Abb. v) und M. Roaf (1990, 113) am oberen Euphrat. Die Stadt soll nach A. Goetze (1960, 47) und F. Cornelius (1958, 373; 1973, Karte) am oberen Kızılırmak liegen.

<sup>24</sup> Für diesen Bereich schlug F. Cornelius (1955, 51; 1958, 233, 244-245; 1959, 112; 1973, Karte) wegen des Namens des heutigen Dorfes Kemis die Stadt *Ḫagmiša* - das römische *Camisa* - vor.

<sup>25</sup> J. Garstang und O. R. Gurney (1959, 36) sucht diese Stadt in der östlichen Teil des oberen Kızılırmak und E. Bilgiç (1945-51, 27) am oberen Euphrat.

<sup>26</sup> M. Forlanini (1992) setzt *Anzara* mit Zara gleich.

<sup>27</sup> del Monte / Tischler 1978, 351-352; Müller-Karpe 1996a, 312; ders. 1996b, 60; Wilhelm 1995, 37 ff.; ders. 1997, 9; Otten / Rüster 1997, 265-268.

<sup>28</sup> Götze 1929, 25, Anm. 4: Das Gebiet östlich des oberen Halys; Garstang / Gurney 1959, Karte 1; Cornelius 1961, 216; del Monte / Tischler 1978, 293 f.; Ertem 1973, 149; ders. 1980, 13; Gurney 1980, 677; Goetze 1980, 117; Bryce 1986-87, 87.89 f., 98, Abb. 1; ders. 1998, 49, Karte 3; Yakar 1993, 5, Abb. 1; Forlanini 1992; Murat 1998, 175 ff.

<sup>29</sup> Götze 1929, 25; von Schuler 1965, 10, 12-14, 20, 26, 53-54.

<sup>30</sup> von Schuler 1965, 35, 41.

Vasallenvertrag mit Ḫuqqana von Azzi-Ḫayaša, dem Gatten einer Tochter Tudḫalias III. Während des Syrienzuges Šuppiluliumas I. rebellierten die Kaškäer wieder.

Muršili II. (ca. 1322-1295 v. Chr.)<sup>31</sup> kämpfte mit der Kaškäerstadt Tipiya in seinem 2. Regierungsjahr; in seinem 7. eroberte Piḫḫunia von Tipiya das "Obere Land". Im 9. Regierungsjahr Muršilis griff Azzi-Ḫayaša das "Obere Land" an, woraufhin der König Hilfe von Nuwaza - dem GAL. GEŠTIN - forderte, der dort lebte. Noch im gleichen Jahr wurde das Land für kurze Zeit wieder von Hayaša erobert; der König kämpfte mit Kaška und besiegte Tipitaya. Eine weitere Nachricht überliefert, daß Arma-Tarḫunda - ein Enkel Tudḫalias III. - das "Obere Land" regiert hatte.

Muwattalli II. (ca. 1295-1272 v. Chr.) ernannte seinen Bruder Ḫattušili - den späteren König Ḫattušili III. - zum Gouverneur<sup>32</sup>. Ḫattušili regierte das "Obere Land" auch während der Regierungszeit Urḫi-Tešups, bis dieser im "Oberen Land" gegen seinen Onkel kämpfte.

Ḫattušili III. (ca. 1265-1240 v. Chr.) schloß einen Vertrag mit der Kaškäerstadt Tiliura<sup>33</sup>; danach wird in den hethitischen Überlieferungen von keinen weiteren Kaškäerangriffen mehr berichtet. Ferner ernannte der König seinen Sohn Tudḫalia IV. - den GAL MEŠEDI - zum Gouverneur des "Oberen Landes".

Wenn dieses Gebiet tatsächlich das "Obere Land" war, so könnten die Anlage befestigter Städte und die Lage einiger Siedlungen an strategisch günstigen und gut zu verteidigenden Plätzen darauf hindeuten, daß die Städte und die wichtigsten Verbindungswege eventuell gegen Azzi-Ḫayaša und Kaška geschützt werden sollten. Die Frage aber, ob das Obere Kızıllırmak-Gebiet wirklich das hethitische "Obere Land" gewesen war, kann nur durch künftige Forschungen und besonders durch Tontafel-Funde beantwortet werden, die vielleicht noch auf ihren Ausgräber warten.

<sup>31</sup> Götze 1929, 34; ders. 1933, 29, 89, 115, 123; von Schuler 1965, 44-45; del Monte 1993; Ünal, 1993-97a; Klengel 1999, 170-201.

<sup>32</sup> Götze 1929, 37; Cornelius 1959, 105; Ünal, 1993-97b; Klengel 1999, 202-218.

<sup>33</sup> von Schuler 1965, 59, 145 ff.

## Literatur

- Alp, S.  
1956-57 "Die Lage von Šamuḫa", *Anadolu* 1-2, 77-80.
- Bilgiç, E.  
1945/51 "Die Ortsnamen der 'kappadokischen' Urkunden im Rahmen der alten Sprachen Anatoliens", *AfO* 15, 1-37.
- Birmingham, J.M.  
1961 "The Overland Route Across Anatolia in the Eighth and Seventh Centuries B.C.", *AnSt* 11, 185-195.
- Bittel, K.  
1976 *Die Hethiter*, München.
- Boehmer, R.M.  
1967 "Havuzköy in Ostkappadokien", *AA* 82, 132-141.
- Bryce, T.R.  
1986-87 "The Boundaries of Hatti and Hittite Border Policy", *Tel Aviv* 13-14, 85-102.  
1998 *The Kingdom of the Hittites*, Oxford.
- Cornelius, F.  
1955 "Hethitische Reisewege", *RHA* 57, 49-62.  
1958 "Geographie des Hethiterreiches", *OrNS* 27, 225-251.  
1959 "Ḫattušiliš III. geographisch erläutert", *RHA* 65, 104-116.  
1961 "Zur Geographie der Hethiter", *BiOr* 18, 214-218.  
1967 "Neue Arbeiten zur hethitischen Geographie", *Anatolia* 1, 62-77.  
1973 *Geschichte der Hethiter*, Darmstadt.
- Ertem, H.  
1973 *Boğazköy Metinlerinde Geçen Coğrafya Adları Dizini* (AÜ-DTCFY 230), Ankara.  
1980 *Hitit Devletinin İki Eyaleti: Pala-Tum(m)ana İle Yakın Çevresindeki Yerlerin Lokalizasyonu Üzerine Yeni Denemeler* (AÜ-DTCFY 298), Ankara.
- Forlanini, M.  
1985 "Remarques Géographiques sur les Textes Cappadociens", *Hethitica* 6, 45-67.  
1992 "Kleinasien. Das hethitische Reich im 14.-13. Jh. v. Chr.", *TAVO*, Wiesbaden, Karte B III 6.
- Garstang, J.  
1943 "Hittite Military Roads in Asia Minor. A Study in Imperial Strategy", *AJA* 47, 35-62.
- Garstang, J. und O. R. Gurney  
1959 *The Geography of the Hittite Empire*, London.
- Götze (Goetze), A.  
1929 *Das Hethiterreich* (AO 27/2), Leipzig.  
1933 *Die Annalen des Muršiliš* (MVAeG 38), Leipzig.  
1960 [Rez. zu:] J. Garstang / O.R. Gurney, *The Geography of the Hittite Empire*, London 1959, *JCS* 14, 43-48.

- 1980 "Anatolia From Shuppiluliumash to the Egyptian War of Muwattalish", in: *CAH* II/2, 117-129.
- Güterbock, H.G.
  - 1956 "The Deeds of Suppiluliuma as Told by His Son, Mursili II", *JCS* 10, 107-130.
  - 1961 "The North-Central Area of Hittite Anatolia", *JNES* 20, 85-97.
- Gurney, O.R.
  - 1980 "Anatolia c. 1750-1600 BC.", in: *CAH* II/1, 650-682.
- Hild, F.
  - 1977 *Das Byzantinische Straßensystem in Kappadokien*, Wien.
- Klengel, H.
  - 1999 *Geschichte des hethitischen Reiches* (HdO I 34), Leiden 1999.
- Larsen, M.T.
  - 1976 *Old Assyrian City-State and Its Colonies* (Mesopotamia 4), Copenhagen.
- Mellaart, J.
  - 1982 "Archaeological Evidence for Trade Routes Between Syria and Mesopotamia and Anatolia During the Early and the Beginning of the Middle Bronze Age", *StudEb* 5, 15-32.
- Meriggi, P.
  - 1965 "Quatro Viaggio Anatolico", *OA* 4, 263-315.
- del Monte, G.F. und J. Tischler
  - 1978 *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte* (RGTC 6), Wiesbaden.
  - 1993 *L'annalistica ittita* (TVOA 4/2), Brescia.
- Müller-Karpe, A.
  - 1993 "Yeni Bir Hitit Merkezi: Kuşaklı (Başören/Sivas) 1992 Yılı Yüzey Araştırması", *XI. AST*, 259-264.
  - 1995a "Untersuchungen in Kuşaklı 1992-94", *MDOG* 127, 5-36.
  - 1995b "Untersuchungen in Kuşaklı 1995", *MDOG* 128, 69-94.
  - 1996a "Kuşaklı: Ausgrabungen in einer hethitischen Stadt", *Antike Welt* 27/4, 305-312.
  - 1996b "Kleinkönige und Großkönige. Sarissa - eine hethitische Stadt im östlichen Zentralanatolien", *Blick in die Wissenschaft* 5. Jg., 8, 305-312.
  - 1997 "Untersuchungen in Kuşaklı 1996", *MDOG* 129, 103-142.
- Murat, L.
  - 1998 "Hitit Coğrafyasında Yukarı Ülke ve Tarihi Önemi", in: *Türkiye'de Sosyal Bilimlerin Gelişmesi ve Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Sempozyumu*, 24-26 Nisan 1996, Ankara, 175-188.
- Ökse, A. T.
  - 1994 "Sivas İli 1992 Yüzey Araştırması", *XI. AST*, Ankara 1993, 243-258.
  - 1999a "Sivas İli 1997 Yüzey Araştırması", *XVI. AST I*, Tarsus 1998, 467-490.
  - 1999b "Siedlungsgeschichte des oberen Kızılırmak-Gebietes von der Frühbronze- bis zur Mitteleisenzeit", *Belleten* 62/234, 299-390.
  - 2000a "Sivas İli 1998 Yüzey Araştırması", *XVII. AST II*, Ankara 1999, 11-24.
  - 2000b "Neue hethitische Siedlungen zwischen Maşat Höyük und Kuşaklı", *IM* 50, 85-109.

- im Druck "Sivas İli 1999 Yüzey Araştırması", XVIII. AST, Ankara 2000.
- Özgüç, T.  
 1947a "Sivas ve Maltepe Kazıları", *Belleten* 11/41, 164-166.  
 1947b "Die Ausgrabungen von Topraktepe, der Burg von Sivas", in: *Halil Edhem Hâtıra Kitabı* I, Ankara, 227-233.  
 1972 "An Assyrian Trading Outpost", in: *Old World Archaeology: Foundations of Civilization* (Scientific American), San Francisco, 243-249.
- Orlin, L.L.  
 1970 *Assyrian Colonies in Cappadocia*, Paris.
- von der Osten, H. H.  
 1929 *Explorations in Hittite Asia Minor, 1927-1928* (OIC 6), Chicago.
- Otten, H. und C. Rüster  
 1997 "Şarişsa und Hattuša", *ArAnat* 3 (= Emin Bilgiç Anı Kitabı), 265-268.
- Roaf, M.  
 1990 *Cultural Atlas of Mesopotamia and the Ancient Near East*, Oxford.
- Russell, H.F.  
 1980 *Pre-Classical Pottery of Eastern Anatolia*, London.
- von Schuler, E.  
 1965 *Die Kaşkäer. Ein Beitrag zur Ethnographie des alten Kleinasien* (UAVA 3), Berlin.
- Taeschner, F.  
 1924 *Das Anatolische Wegenetz nach osmanischen Quellen*, I, Leipzig.  
 1926 *Das Anatolische Wegenetz nach osmanischen Quellen*, II, Leipzig.
- Ünal, A.  
 1981-83 "Orta ve Kuzey Anadolu'nun MÖ 2. Binyıl İskân Tarihiyle İlgili Sorunlar", *Anadolu* 22, 17-37.  
 1993-97a "Murşili II.", in: *RIA* 8, 435-440.  
 1993-97b "Muwatalli II.", in: *RIA* 8, 524-527.
- Wilhelm, G.  
 1995 "Die Tontafelfunde der 2. Ausgrabungskampagne 1994 in Kuşaklı", *MDOG* 127, 37-42.  
 1997 *Kuşaklı-Sarissa 1.1: Keilschrifttexte aus Gebäude A*, Rahden/Westfalen.
- Yakar, J.  
 1992 "Beyond the Eastern Borders of the Hittite Empire: An Archaeological Assessment", in: H. Otten et al. (eds.), *Hittite and other Anatolian and Near Eastern Studies in Honour of Sedat Alp*, Ankara, 507-520.  
 1993 "Anatolian Civilization Following the Disintegration of the Hittite Empire. An Archaeological Appraisal", *Tel Aviv* 20, 1-28.
- Yakar, J. / A. Gürsan-Salzmann  
 1976 "Hittite Involvement in Western Asia", *AnSt* 26, 117-128.  
 1979 "Archaeological Survey in the Malatya and Sivas Provinces 1977", *Tel Aviv* 6, 34-53.
- Yiğit, T.  
 1998 MÖ. II. Binyıl Anadolu Kentlerinden Şamuha'nın Tarihi ve Lokalizasyonu Üzerine, *Tarih Araştırmaları Dergisi* 1977, 273-287.